

Es sei hier besonders auf zwei Meisterwerke im Gebiete des Holzschnittes aufmerksam gemacht, beide von der Firma Harper Brothers in New-York: Gibson, „Pastoral days,“ und „Highways and byways“ von demselben Autor.

Es sind nicht übermäßig starke Bände in anspruchsvollem Quartformat. Zeichnung und Druck der Holzschnitt-Illustration sind von geradezu virtuoser Vollendung, und namentlich zeigt hier die decorative Ausschmückung der Textseiten mit an und theilweise mitten durch den Text geflochtenen Blumenarabesken eine Verbe der künstlerischen Auffassung, deren Kühnheit noch durch die Leichtigkeit und den Geschmack des Künstlers und das anzuerkennende große Geschick des Druckers übertroffen wird.

Auch Appleton & Co. in New-York bringen mehrere höchst achtungswerthe Arbeiten auf gleichem Gebiete, welche hinter den beiden vorgenannten kaum zurückstehen. So namentlich einen Band von „The picturesque America,“ ein schönes Prachtwerk im wahrsten Sinne des Wortes; Holzschnitte und Stahlstiche beide in gleich hoher Vollendung. Dem Zeichner kommt die bewundernswürdige Pracht der landschaftlichen Scenerie Nordamerikas vortheilhaft zu statten. Wir staunen bei deren Anblick nur darüber, daß unsere transatlantischen Freunde so vielfach vorziehen, die Naturschönheiten der alten Welt zu bewundern, während sie gleiche und erhabener im eigenen Lande haben, welche freilich ihnen theilweise, wenn auch näher, doch weniger bequem erreichbar sein mögen.

Ein gleich schönes Werk von Appleton & Co., wenn auch anspruchsloser in der äußeren Form ist: Larcom, Landscape in American poetry. Auch hier ist Zeichnung und Wiedergabe des Holzschnittes in meisterhafter Weise gelungen.

Wir finden in der amerikanischen Ausstellung auch manches Fremdartige, Seltsame und Bizarre. Namentlich ergeht sich die Phantasie des Künstlers bei den Einbänden oft in unglaublichen Formen, die aber keineswegs immer geschmacklos, jedenfalls originell sind und theilweise in gemilderter Form auch nachahmungswürdig sein dürften.

Lebhaftes Interesse erregt auch die von 11 Ausstellern in St. Petersburg und Moskau besetzte russische Abtheilung. Hier sind es vorzugsweise die Firmen Hermann Hoppe und A. F. Marks in St. Petersburg, welche die Illustration pflegen und ihr namentlich durch periodische Schriften in Rußland weite Verbreitung geben, denn beispielsweise hat das Familienjournal „Niwa“ bereits eine Auflage von 100,000. — Diese periodische Literatur war durch je einen complete Jahrgang veranschaulicht. Von Hoppe war ein Werk über russische Trachten und ein Prachtwerk über die im vorigen Jahre stattgehabte Krönungsfeier vorgelegt.

Italien finden wir durch Voeschler in Turin, Le Monnier in Florenz und Frat. Treves in Mailand vertreten. Alle drei Firmen hatten die Ausstellung reichlich beschriftet; unter Anderem brachte die letztgenannte Firma nicht weniger als 11 illustrierte Journale, je einen complete Jahrgang 1883, zur Anschauung. Die italienischen Illustratoren zeigen sich auch hier meistens als tüchtige Künstler, die Technik des Holzschnittes und der Zinkotypie steht dagegen nicht immer auf gleicher Höhe. Weit mehr befriedigen die lithographischen Arbeiten. Von diesen möchten wir namentlich ein auf 100 Tafeln berechnetes Ornamentenwerk von Mozzanti, von dem die beiden ersten Lieferungen vorliegen, hervorheben.

In der holländischen Abtheilung finden wir den reichen und gebiegenen Verlag von Martinus Nijhoff im Haag. — A. W. Sijthoff in Leiden brachte eine holländische Uebersetzung der Ilias von Vosmaer, mit Illustrationen, und 4 Prachtwerke über

die holländischen Colonien, luxuriös mit Farbendruck nach Bildern von Rappard ausgestattet.

Die englischen Verleger haben ihren Antheil vorzugsweise durch Beilagen zum Kataloge bethätigt. Auf der Ausstellung selbst war die Firma Cassell & Co. in London mit ihren Filialen in Paris, New-York und Melbourne, in ganz vortrefflicher Weise vertreten. Die weltbekannten Lieferungswerke — z. B. Cassell's Magazine — nebst vielen Novitäten, darunter eine illustrierte Weltgeschichte, eine Shakespeare-Ausgabe, sowie eine malerische Schilderung von Canada, boten genügende Gelegenheit, die englische Geschmacksrichtung in vortheilhaftester Weise zur Anschauung zu bringen.

Eine große Sammlung lehrreicher und interessanter Bücher hatte die Weltfirma Trübner & Co. in London zur Ausstellung gebracht. Deren Betrachtung führt uns durch alle Gebiete der Wissenschaft und durch alle Sprachen der neuen, alten und ältesten Welt. Besonders interessant war uns Burgers, archeological survey of Western India. Es ist eine große Sammlung von Reliquien architektonischer und anderer Art aus dem buddhistischen Cultus, theils in Photographien, theils Zinkgravüren, theils sehr schön ausgeführten Holzschnitten, von welcher letzteren besonders das Titelbild durch Schärfe und Klarheit sich auszeichnet.

Wir können hier nicht Einzelnes aus dem Reichthum des von dieser Firma Gebotenen hervorheben; nur die alten lieben Bekannten Schopenhauer und Spinoza, deren Uebersetzungen vorliegen, wollen wir zu erwähnen nicht unterlassen und unterdrücken bei deren Anblick eine gewisse sich aufdrängende Bewunderung darüber, daß eine Uebersetzung des Ersteren bei unseren frommen Vetteren vom weltbeherrschenden Inselreiche nicht früher möglich war, und auch diese schließliche Möglichkeit lediglich dem Eifer unseres unvergeßlichen Nicolaus Trübner zu verdanken ist.

Von weiteren ausstellenden Firmen seien hier noch genannt John Murray, Chapman & Hall, T. Fisher Unwin, Dean & Son, sämmtlich in London.

Die vollkommene Unparteilichkeit des Berichterstatters kann übrigens neben Anerkennung mancher vortrefflichen Leistung im Druck, wobei die moderne Antiquatype sehr zu Hilfe kommt, doch nicht verschweigen, daß die typographische Ausstattung besonders solcher Werke, welche nicht gerade in London selbst gedruckt wurden, nicht immer auf der Höhe der modernen Anforderungen steht.

Die Firma Hildesheimer & Co. in London, welche eine große Gallerie ihrer Farbendrucke als Zimmerschmuck ausgestellt hatte, ist bereits erwähnt worden. Die Gegenstände dieser Bilder sind theilweise im Kataloge durch Reproduktion veranschaulicht.

Wir schließen den Bericht über die Graphik in der internationalen Ausstellung mit dem Hinweis auf ein Werk, welches selbst als ein internationales bezeichnet werden darf: The Literary works of Leonardo da Vinci. Der Herausgeber ist ein Deutscher: Dr. Jean Paul Richter, Verleger ist die Firma Sampson Low, Marston & Co. in London. Dazu sind 200 prachtvolle Heliogravüren geliefert von Dujardin in Paris, und den Druck besorgte das rühmlichst bekannte typographische Institut von W. Drugulin in Leipzig. Deutsche, Engländer und Franzosen haben sich also hier vereinigt, um die literarischen Werke des großen italienischen Meisters in würdigster Gestalt herauszugeben.

Die rege Betheiligung von Nah und Fern an dieser Specialausstellung ist ein Beleg dafür, daß die Bedeutung, die sie für den Verleger wie für den Techniker haben muß, allseitig erkannt und gewürdigt worden ist. Nach solchem Vorgang ist ein günstiger Boden geschaffen. Es wird im nächsten Jahre auf das Entgegenkommen der betheiligten Kreise mit größerer Sicherheit gerechnet werden können, so daß wir hoffen dürfen, vielleicht alljährlich einen solchen